

Geleitwort

Schulische Inklusion bedeutet, dass alle Kinder unabhängig von individuellen und familiären Merkmalen wie z. B. dem Geschlecht und Geburtsland des Kindes, dem Vorhandensein eines sonderpädagogischen Förderbedarfs oder dem ökonomischen und religiösen Hintergrund der Familie, gemeinsam eine Schule besuchen und in ihrer persönlichen Entwicklung und beim Lernen bestmöglich durch ein multiprofessionelles Team unterstützt werden. Wenngleich mit dieser Beschreibung sehr unterschiedliche Merkmale von Vielfalt angesprochen werden, so rückt bei der Ausgestaltung inklusiven Lernens immer wieder ein Merkmal in den Vordergrund – das Vorhandensein eines sonderpädagogischen Förderbedarfs. Wer diesen Begriff zur Beschreibung von Lernenden nutzt, geht somit explizit oder implizit davon aus, dass es einen „normalen“ und einen „besonderen“ Umfang von Unterstützung gibt, um schulische Lernziele zu erreichen. Die Auswirkungen derartiger Annahmen von Lehrenden stehen im Fokus zahlreicher Forschungsinitiativen. Inwiefern Kinder als signifikante Interaktionspartner von anderen Kindern über Normal-sein und Behindert-sein denken, wurde bislang jedoch nur sporadisch untersucht. Dieses Desiderat greift David Brehme in der vorliegenden Untersuchung auf.

David Brehme hat Schülerinnen und Schüler an brandenburgischen inklusiven Grundschulen befragt. Das gemeinsame Lernen von Kindern mit einem und ohne einen sonderpädagogischen Förderbedarf wird im Land Brandenburg seit über 20 Jahren ermöglicht. Die Umstellung auf ein inklusives Lernen in einer „Schule für Alle“, die ganz

selbstverständlich von Kindern mit und ohne Behinderung besucht wird, ist dennoch eine große Herausforderung. Schulen brauchen selbstverständlich ausreichende Ressourcen, aber auch Lehrende und Lernende, die Vielfalt wertschätzen. Zu wissen, wie Kinder über Normalität und Behinderung denken und sprechen, ist daher ein unverzichtbarer Baustein für guten inklusiven Unterricht.

Potsdam, im September 2016

Nadine Spörer

Normalitätskonzepte im Behinderungsdiskurs
Eine qualitative Befragung inklusiv-beschulter
Brandenburger Grundschulkinder
Brehme, D.
2017, XIII, 139 S. 3 Abb., Softcover
ISBN: 978-3-658-16822-3